

somewhat  
different

Zwischenbericht | **3/2005**

hannover **rück**

# KENNZAHLEN

## des Hannover Rück-Konzerns

in Mio. EUR	2005					2004		
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9. <sup>1)</sup>	1.1.–30.9. <sup>1)</sup>	31.12.
<b>Ergebnis</b>								
Gebuchte Bruttoprämien	4 830,7	2 505,4	+5,1 %	7 336,1	+2,2 %	2 384,2	7 179,5	
Verdiente Nettoprämien	3 674,6	1 922,6	-2,8 %	5 597,3	+2,9 %	1 977,3	5 438,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-87,8	-580,8	+279,6 %	-668,6	+173,2 %	-153,0	-244,8	
Kapitalanlageergebnis <sup>2)</sup>	511,1	314,3	+51,8 %	825,4	+8,3 %	207,0	762,1	
Operatives Ergebnis (EBIT)	346,8	-283,0	-968,0 %	63,8	-84,4 %	32,6	408,0	
Konzernüberschuss nach Steuern	246,2	-184,2	+804,7 %	61,9	-67,6 %	-20,4	191,1	
<b>Bilanz</b>								
Haftendes Kapital	4 769,1			4 517,8	+6,2 %	4 287,0	4 172,2	
Eigenkapital	2 855,9			2 608,1	+3,3 %	2 516,6	2 525,2	
Minderheitsanteile	543,5			544,6	+2,5 %	529,3	531,3	
Hybridkapital	1 369,7			1 365,1	+22,4 %	1 241,1	1 115,7	
Kapitalanlagen (inkl. Depotforderungen)	27 755,0			28 348,1	+12,6 %	24 512,4	25 167,5	
Bilanzsumme	39 487,2			41 190,9	+13,7 %	36 161,0	36 223,7	
<b>Aktie</b>								
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	2,04	-1,53		0,51		-0,17	1,58	
Buchwert je Aktie in EUR	23,68			21,62		20,87	20,93	
<b>Kennzahlen</b>								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	96,7 %	143,6 %		113,0 %		96,7 %		
Selbstbehalt	82,5 %	75,6 %		80,2 %		79,0 %	77,3 %	
Kapitalanlagenrendite	4,3 %	5,1 %		4,6 %		3,7 %	4,5 %	
EBIT-Rendite <sup>3)</sup>	9,4 %	-14,7 %		1,1 %		1,7 %	7,5 %	
Eigenkapitalrendite (nach Steuern)	18,3 %	-27,0 %		3,1 %		-3,3 %	10,4 %	

<sup>1)</sup> US GAAP

<sup>2)</sup> Inkl. Depotzinsaufwendungen

<sup>3)</sup> Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

Wilhelm Zeller  
Vorsitzender  
des Vorstands



*Verdankt Aktionäre,  
sch. geehrte Damen und Herren,*

nachdem bereits im letzten Jahr das dritte Quartal durch schwere Hurrikane gekennzeichnet war, haben wir im Berichtszeitraum noch verheerendere Katastrophen verkraften müssen. Hurrikan „Katrina“ wird als der bislang teuerste Versicherungsschaden aller Zeiten in die Geschichte eingehen: Die Belastung für die Assekuranz allein aus diesem Ereignis wird derzeit auf 50 Mrd. USD geschätzt. Für die Hannover Rück bedeutet „Katrina“ eine Nettoschadenbelastung vor Steuern von rund 330 Mio. EUR. Hurrikan „Rita“, der sich vier Wochen später ereignete, führt für uns zu einer Belastung von etwa 140 Mio. EUR. Für beide Wirbelstürme haben wir zusätzlich 200 Mio. EUR als pauschale Spätschadenreserve gebildet. Auch ohne diese Schäden war das dritte Quartal schon durch eine Vielzahl von Großschäden betroffen, die den gesamten Jahreserwartungswert bereits aufgebraucht hatten. In Anbetracht der Tatsache, dass wir zum 30. September 2005 mit 893,7 Mio. EUR eine außerordentliche Großschadenbelastung zu verkraften hatten und angesichts der zusätzlichen Belastung von ca. 150 Mio. EUR aus dem Hurrikan „Wilma“ im vierten Quartal, ist es letztlich ein Beleg für die gute Diversifizierung und Qualität unseres Portefeuilles, dass wir für das Gesamtjahr 2005 voraussichtlich zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen können.

Bevor ich auf Details zum sonstigen Geschäftsverlauf Ihres Unternehmens eingehe, gestatten Sie mir noch einen Hinweis auf eine Neuerung innerhalb dieses Quartalsberichts: Als börsennotierte Gesellschaft müssen wir erstmalig mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2005 auf Basis der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IFRS (International Financial Reporting Standards) berichten. Um Ihnen heute schon eine Orientierung zu ermöglichen, wie sich dies auf den Jahresabschluss Ihres Unternehmens auswirken wird, haben wir uns entschlossen, den Abschluss zum 30. September 2005 auf dieser Rechnungslegungsbasis zu erstellen. Insgesamt hat dieser Wechsel nur einen geringen Einfluss auf das Ergebnis, da die versicherungstechnischen Positionen im Wesentlichen unverändert bleiben. Neuerungen ergeben sich bei den Kapitalanlagen und im Ausweis einzelner Posten; die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum ist aber dennoch grundsätzlich gegeben.

Lassen Sie mich nun anhand unserer vier strategischen Geschäftsfelder den Verlauf unseres Geschäfts im Einzelnen darstellen:

Unser größtes und bedeutendstes Geschäftsfeld, die *Schaden-Rückversicherung*, ist von einer historisch einmaligen Schadenbelastung aus Naturkatastrophen geprägt. Die kom-

binierte Schaden-/Kostenquote beträgt zum 30. September trotzdem nur 113,0 %. Dies reflektiert die hohe Qualität des zu Grunde liegenden Geschäfts. Auch wenn das diesjährige Ergebnis nicht zufrieden stellend ist, so haben doch die Großschäden auch eine positive Auswirkung: Die jüngsten Schadenereignisse werden sich noch deutlicher als im Vorjahr auf Preise und Konditionen speziell in der Katastrophen- und Transportrückversicherung auswirken und dazu beitragen, dass wir diese Schadenaufwendungen wieder zurückverdienen können.

Die Entwicklung in der *Personen-Rückversicherung* verläuft weiterhin plangemäß. Das erzielte Prämienwachstum resultierte wiederum aus einem verstärkten Neugeschäft speziell in der Lebens- und Rentenversicherung in Deutschland und Großbritannien.

In der *Finanz-Rückversicherung* war erwartungsgemäß ein erneuter Prämienrückgang zu verzeichnen. Gründe hierfür sind weiterhin die gesunkene Nachfrage nach Kapital ersetzenden Quotenverträgen sowie die zum Teil bei den Kunden bestehende Unsicherheit im Umgang mit Finanz-Rückversicherungsprodukten. Wir gehen jedoch unverändert von einem auch künftig bestehenden Bedarf für diese Produkte aus; die Unsicherheiten über weitere Anforderungen der Aufsichtsbehörden sollten sich in den nächsten Monaten klären.

Wie ich Ihnen bereits anlässlich unserer Halbjahresergebnisse berichtete, haben wir im Geschäftsfeld *Specialty Insurance* als konsequenten nächsten Schritt der schon 2002 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Clarendon Insurance Group den Umbau der Gesellschaft hin zu einem Spezialversicherer für profitables Nischengeschäft eingeleitet. Dieser Umbau macht planmäßige Fortschritte. Eine kostenmäßige Belastung stellt jedoch die Abwicklung der nicht erneuerten Programme dar. Von den Wirbelstürmen in den USA war die Clarendon als großer amerikanischer Erstversicherer zwar ebenfalls betroffen, aber nur in geringem Umfang.

Weitgehend zufrieden bin ich mit dem Ergebnis unserer *Kapitalanlagen*; die anhaltend starken versicherungstechnischen Cashflows konnten das noch immer sehr niedrige Zinsniveau kompensieren. Die gute Entwicklung der Aktienmärkte haben wir in größerem Umfang genutzt, Gewinne zu realisieren, sodass das dritte Quartal per saldo mit einem verbesserten Kapitalanlageergebnis schließt.

Die Entwicklung unseres Aktienkurses verlief im dritten Quartal nicht zufrieden stellend. Die Börse reagierte auf die schadenträchtigen Wirbelstürme mit deutlichen Abschlagen bei den Versicherungswerten, sodass die Hannover Rück-Aktie weit hinter ihrem bisherigen Jahreshoch zurückblieb. Dennoch konnten wir uns weiterhin gegenüber unserem internen Vergleichsmaßstab, dem gewichteten „ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index“, behaupten.

Ich danke Ihnen – auch im Namen aller meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich für Ihr Vertrauen. Es bleibt weiterhin unser oberstes Ziel, Ihre Gesellschaft profitabel und sicher zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller  
Vorsitzender des Vorstands

# VERWALTUNGSORGANE der Hannover Rückversicherung AG

## Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl <sup>1)2)</sup> Hannover	Vorsitzender
Dr. Paul Wieandt <sup>2)</sup> Hof/Saale	Stellv. Vorsitzender
Herbert K. Haas <sup>1)2)</sup> Burgwedel	
Karl Heinz Midunsky München	
Ass. jur. Otto Müller <sup>3)</sup> Hannover	
Ass. jur. Renate Schaper-Stewart <sup>3)</sup> Lehrte	
Dipl.-Ing. Hans-Günter Siegerist <sup>3)</sup> Nienstädt	
Dr. Klaus Sturany <sup>1)</sup> Essen	
Bodo Uebber Stuttgart	

## Vorstand

Wilhelm Zeller Burgwedel	Vorsitzender
André Arrago Hannover	
Dr. Wolf Becke Hannover	
Jürgen Gräber Ronnenberg	
Dr. Elke König Hannover	
Dr. Michael Pickel Gehrden	
Ulrich Wallin Hannover	

<sup>1)</sup> Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

<sup>2)</sup> Mitglied des Bilanzausschusses

<sup>3)</sup> Arbeitnehmervertreter

# DIE HANNOVER RÜCK-AKTIE

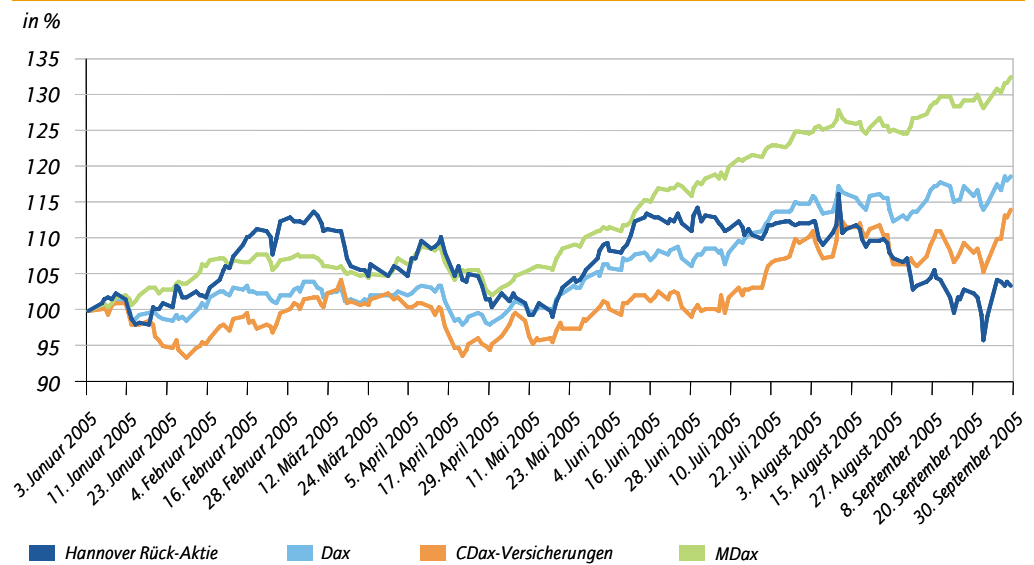
Auch im dritten Quartal entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt weiterhin deutlich positiv. Der Deutsche Aktienindex (Dax) schloss zum 30. September 2005 mit 5.044 Zählern und markierte im Quartalsverlauf sein neues Jahreshoch von 5.049 Punkten. Dies entsprach einer Steigerung von 18,5 % gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Die Mid-Cap-Werte hoben sich darüber hinaus außergewöhnlich positiv vom Kapitalmarkt ab: Zum Ende des dritten Quartals lag der MDax (+32,2 %) erneut vor allen Vergleichsindizes. CDax-Versicherungen (+14,0 %) und auch Euro-Stoxx 50 (+16,7 %) sowie Dow Jones (-2,5 %) blieben weit hinter dem MDax zurück.

Die gute Entwicklung der ersten zwei Quartale konnte sich bei der Hannover Rück-Aktie

nicht weiter fortsetzen. Unser Wert zeigt vom 31. Dezember 2004 bis zum 30. September 2005 bei einem Kurs von 28,80 EUR zwar eine leicht positive Tendenz von +0,2 %, blieb jedoch 13,5 Prozentpunkte hinter seinem bisherigen Jahreshoch von 32,69 EUR zurück. Ausschlaggebend für diesen Verlauf im dritten Quartal waren die verheerenden Wirbelstürme im Süden der USA. Die ungewohnt heftige Hurrikansaison sorgte zunächst für Besorgnis im Kapitalmarkt. Die gute Diversifizierung der Hannover Rück sowie das sich aus den Schäden ergebende neue Geschäftspotenzial beflügelten die Hannover Rück-Aktie jedoch etwas, sodass sich unser Wert zum 31. Oktober 2005 wieder vom Jahrestiefstand erholen konnte.

Die Performance der Hannover Rück-Aktie im Vergleich zu gängigen Indizes



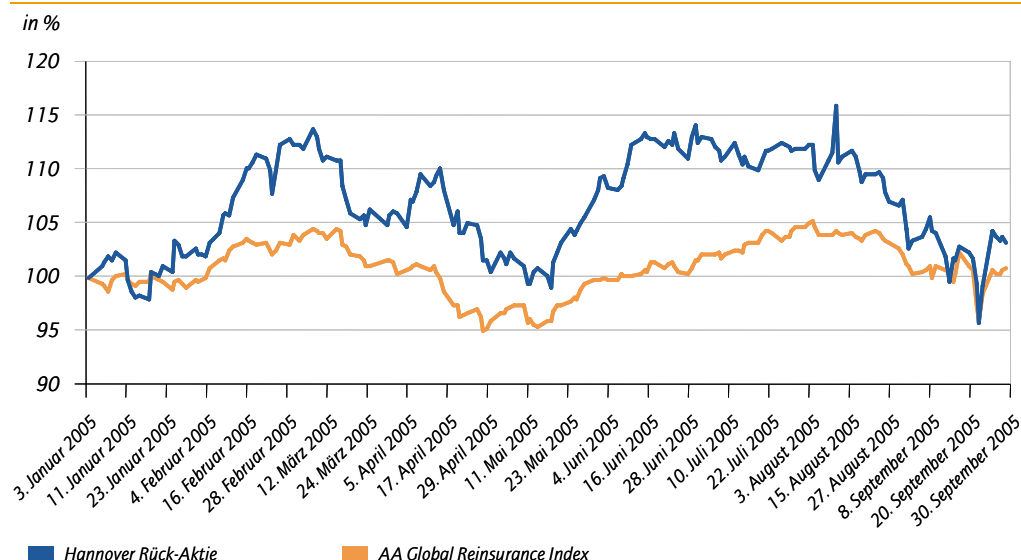
Gegen unseren internen Vergleichsmaßstab, den gewichteten „ABN Amro Rothschild Global Reinsurance Index“, konnte sich die Hannover Rück-Aktie selbst in diesem schwierigen

Jahr bisher wieder durchsetzen. Zum Quartalsende zeigte unser Wert eine um 2,4 Prozentpunkte bessere Jahresperformance als der Index.

Das Kursziel der Analysten für die Hannover Rück-Aktie liegt derzeit im Schnitt bei etwa 32 EUR. Bei einem aktuellen Kurs von rund 30 EUR ergibt sich auf Basis der Konsensus-Gewinnsschätzung für das Jahr 2006 ein Kurs-Gewinn-Verhältnis

(KGV) von rund 8. Zum 30. September empfahlen 17 der in Bloomberg erfassten 33 Analysten die Hannover Rück-Aktie zum Kauf, dies entspricht einem Anteil von 51,5 % aller Bewertungen.

#### Die Hannover Rück-Aktie im Vergleich zum AA Global Reinsurance Index



Der AA Global Reinsurance Index bildet alle börsennotierten Rückversicherer der Welt ab. Unser strategisches Ziel ist eine Kursentwicklung, die in einem gleitenden Drei-Jahres-Durchschnitt über der Performance dieser Benchmark liegt.

## Angaben zur Aktie

in EUR	30.9.2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>2)</sup>	2003 <sup>2)</sup>	2002 <sup>2)</sup>	2001 <sup>2)</sup>	2000 <sup>2)</sup>
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,51	2,56	3,24	2,75	0,11	4,13
Ausschüttung je Aktie	–	1,00	0,95	0,85	–	0,77 <sup>3)</sup>
Körperschaftsteuergutschrift	–	–	–	–	–	0,36
Bruttoausschüttung	–	1,00	0,95	0,85	–	1,21 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> IFRS

<sup>2)</sup> US GAAP

<sup>3)</sup> Auf jede für das Jahr 2000 voll eingezahlte Stückaktie

<sup>4)</sup> Inkl. Bonus von 0,08 EUR

International Securities Identification Number (ISIN):	DE 000 840 221 5
Aktionärsstruktur:	51,2% Talanx AG 48,8% Streubesitz
Grundkapital zum 30. September 2005:	120.597.134,00 EUR
Zahl der Aktien zum 30. September 2005:	120.597.134 auf den Namen lautende Stückaktien
Marktkapitalisierung zum 30. September 2005:	3.473,2 Mio. EUR

## Anwendung internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS)

Im Konzernjahresabschluss für das Jahr 2005 werden wir die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstmals vollumfänglich anwenden. Um unseren Aktionären eine bessere Orientierung zu ermöglichen, wie sich dies auf unsere Finanzberichterstattung auswirken wird, haben wir uns entschlossen, bereits in diesem Bericht zum 30. September 2005 auf Grundlage der IFRS zu berichten.

Da es für Versicherer noch keinen endgültigen Rechnungslegungsstandard zur Bewertung von Versicherungsverträgen gibt, basiert die gesamte versicherungstechnische Rechnung der Hannover Rück weiterhin auf US GAAP. Die derzeit maßgeblichen Vorschriften (IFRS 4 „Versicherungsverträge“) repräsentieren das Ergebnis der Phase I des Projekts des International Accounting Standards Boards (IASB) zu Versicherungsverträgen und sind Übergangsregelungen, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II geregelt hat.

Dies ist auch der Hintergrund, vor dem wir es für gerechtfertigt und sinnvoll halten, im vorliegenden Abschluss die nach den gültigen Vor-

schriften der IFRS ermittelten Werte des dritten Quartals 2005 mit den US GAAP-Angaben für das dritte Quartal 2004 zu vergleichen. Wesentliche Unterschiede betreffen insbesondere die Darstellung und Bewertung der Kapitalanlagen (-erträge), die Umrechnung von Fremdwährungen, die Darstellung der Anteile Konzernfremder an Ergebnis und Eigenkapital und die Segmentberichterstattung mit der Einführung einer Konsolidierungsspalte. Ein direkter Vergleich zum Jahresende 2004 hat ergeben, dass der Vorschriftenwechsel insgesamt nur einen geringen Einfluss auf Gewinn und Eigenkapital hatte. Die Unterschiede liegen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Da wir den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2005 als IFRS-Erstanwender gemäß IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlichen werden, stellen die Ergebnisse zum 30. September 2005 einen unmittelbaren Ausblick für das Jahresende dar. Mit der vorgezogenen Umstellung möchten wir alle Adressaten auf die kommende Änderung in der Rechnungslegung vorbereiten und so eine größtmögliche Transparenz bieten.

## Geschäftsverlauf

Der bisherige Geschäftsverlauf war geprägt von einem weit überdurchschnittlichen Großschadenaufkommen – sowohl im ersten als auch insbesondere im dritten Quartal. Betroffen ist hier vor allem unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung. Allein der für die Versicherungswirtschaft bislang teuerste (Katastrophen-)Schaden aller Zeiten, Hurrikan „Katrina“, hat für die Hannover Rück zu einer Belastung vor Steuern von rund 330 Mio. EUR geführt; aus Hurrikan „Rita“ schlagen immerhin rund 140 Mio. EUR zu Buche. Bevor beide Wirbelstürme das amerikanische Festland erreichten, richteten sie erhebliche Verwüstungen an den im Golf von Mexiko befindlichen Bohrseln an. Diese „Offshore“-Schäden sind – Hurrikan „Ivan“ hat dies im vergangenen Jahr gezeigt – erst nach einem längeren Zeitraum verlässlich einzuschätzen. Aus diesem Grund haben wir für derartige Schäden aus „Katrina“ und „Rita“ zusätzlich zu

den für einzelne Verträge gebildeten Rückstellungen 200 Mio. EUR als pauschale Spätschadenreserve gebildet. Insgesamt ergibt sich für die Hannover Rück zum 30. September 2005 eine Netto-Großschadenbelastung von 893,7 Mio. EUR. Andererseits beobachteten wir eine hervorragende Profitabilität in der restlichen Schaden-Rückversicherung, die diese Schadenbelastungen teilweise kompensieren konnte.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft betrug zum 30. September 2005 7,3 Mrd. EUR (Vj. 7,2 Mrd. EUR); dies entspricht einer Steigerung von 2,2 % gegenüber der Vorjahresperiode. Wechselkurseffekte wirkten sich im dritten Quartal nicht wesentlich aus. Der Selbstbehalt hat sich gegenüber der Vorjahresperiode weiter um 2,9 Prozentpunkte auf 80,2 % erhöht.



Die Nettoprämie stieg um 2,9 % auf 5,6 Mrd. EUR (5,4 Mrd. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich dank höherer Realisierung von Kursgewinnen aus Aktien um 8,3 % auf 825,4 Mio. EUR (762,1 Mio. EUR). Trotz der Belastungen aus Großschäden schloss das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. September 2005 positiv. Es reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreswert (408,0 Mio. EUR) um 84,4 % auf 63,8 Mio. EUR. Das Konzernergebnis verringerte sich auf Grund positiver Steuereffekte weniger stark um 67,6 % auf 61,9 Mio. EUR (191,1 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,51 EUR (1,58 EUR). Dies entspricht einer annualisierten Eigenkapitalrendite von 3,1%.

Entsprechend unseres aktiven, effizienten Kapitalmanagements ist es unsere Strategie, die Kosten für unsere Kapitalbasis so gering wie mög-

## Schaden-Rückversicherung

Das herausragende Thema des dritten Quartals im Schaden-Rückversicherungsgeschäft waren die Auswirkungen der verheerenden Wirbelstürme. Mit einem geschätzten Marktschaden von ca. 50 Mrd. USD ist der Hurrikan „Katrina“ der teuerste Katastrophenschaden aller Zeiten. Auf Grundlage dieser Einschätzung erwarten wir eine Netto-Schadenbelastung aus diesem Ereignis von ca. 310 Mio. EUR. Der Hurrikan „Rita“ hat zudem zu einer Belastung von 130 Mio. EUR geführt. Vor dem Hintergrund der noch schwer einschätzbaren „Offshore“-Schäden haben wir für beide Ereignisse zusätzlich 200 Mio. EUR als pauschale Spätschadenreserve gebildet. Aus diesen und weiteren Großschäden des dritten Quartals wie der Flut in der Alpenregion, dem Schaden an einer Ölplattform im Indischen Ozean, mehrerer Luftfahrtschäden sowie einer Überschwemmung in Mumbai, Indien, resultiert eine Netto-Schadenbelastung von 754,6 Mio. EUR (222,2 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anteil an der Quartals-Nettoprämie von 76,7 %. Für die ersten neun Monate betrug die Netto-Großschadenbelastung 867,0 Mio. EUR (285,5 Mio. EUR).

Zu diesem negativen Aspekt gab es in der Schaden-Rückversicherung aber auch einen posi-

lich zu halten. Aspekte sind dabei der Gebrauch von Retrozessionen und der Transfer von Risiken in den Kapitalmarkt (Securitisation). Wir nutzen diese nicht, um gegebene Gewinnprognosen zu beeinflussen, sondern um unser Kapital zu schützen und unsere Ergebnisse insgesamt zu stabilisieren. So konnten wir im Falle von Hurrikan „Katrina“ dank dieser Schutzdeckungen unser Verlustpotenzial begrenzen.

In Anbetracht der erwarteten deutlichen Verbesserung der Marktchancen in der Schaden-Rückversicherung haben wir uns entschlossen, durch einen weiteren Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt unsere Zeichnungskapazität zu erhöhen. Damit versetzen wir uns in die Lage, die sich abzeichnenden hervorragenden Chancen in der Schaden-Rückversicherung optimal zu nutzen.

tiven Gegenpol. Wir konnten die weiterhin sehr attraktiven Marktbedingungen vollumfänglich nutzen. Für den weltweiten Rückversicherungsmarkt gilt, dass die Preisdisziplin weiterhin anhält. Hierzu trägt nicht zuletzt auch das global immer noch sehr niedrige Zinsniveau bei, das eine Fokussierung der Erst- und Rückversicherer auf eine solide Zeichnungspolitik unumgänglich macht. Ein Aufweichen der Konditionen, das als Indikator für den Beginn eines weichen Marktes gilt, ist bislang nicht zu beobachten. Nicht nur in den von den Wirbelstürmen besonders hart getroffenen Sparten Katastrophenrückversicherung und Transport ist sogar von signifikant steigenden Preisen bei verbesserten Konditionen auszugehen. Ein Ende des harten Marktes ist nicht in Sicht – im Gegenteil: 2006 sollte ein attraktiveres Jahr als 2005 werden.

Nach wie vor erwarten Zedenten für die Zeichnung von Haftpflichtgeschäft ein sehr gutes Rating. Die Hannover Rück ist einer der wenigen Rückversicherer weltweit, die diese Bedingung vollumfänglich erfüllen und somit als Geschäftspartner für praktisch alle Risiken in Frage kommen.

## Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2005				2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämien	2 424,0	1 225,7	3 649,7	+10,8 %	3 295,1
Verdiente Nettoprämien	1 840,7	984,5	2 825,2	+13,8 %	2 483,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	61,2	-429,5	-368,3	-548,5 %	82,1
Kapitalanlageergebnis	227,5	158,2	385,7	+30,4 %	295,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	235,0	-267,2	-32,3	-111,0 %	294,1
Überschuss nach Steuern	194,4	-160,7	33,7	-77,9 %	152,7
Ergebnis je Aktie in EUR	1,61	-1,33	0,28	-77,9 %	1,26
Selbstbehalt	86,8 %	79,3 %	84,3 %		80,4 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	96,7 %	143,6 %	113,0 %		96,7 %

<sup>1)</sup> US GAAP unter Berücksichtigung segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Die gebuchte Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung betrug zum 30. September 2005 3,6 Mrd. EUR (3,3 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Zuwachs von 10,8 %. Auf Grund eines von 80,4 % auf 84,3 % erhöhten Selbstbehalts stieg die Nettoprämie sogar um 13,8 % auf 2,8 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR).

Dass angesichts der hohen Belastungen aus Katastrophenschäden zum 30. September 2005 noch eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 113,0 % (96,7 %) erreicht wurde, spricht für die Qualität unseres Schaden-Rückversicherungsgeschäfts.

## Personen-Rückversicherung

Das Prämienwachstum in der Personen-Rückversicherung hat sich nach einem kräftigen Anstieg während des ersten Halbjahres im dritten Quartal erwartungsgemäß leicht abgeschwächt. Dennoch sind wir mit der Entwicklung in diesem Geschäftsfeld zufrieden. Neben der Aufnahme neuer Geschäftsbeziehungen in Deutschland und Großbritannien waren für das Wachstum sehr gutes Neugeschäft und ein Nachluffeffekt aus dem Vorjahr verantwortlich, speziell bei fondsgelassenen Lebens- und Rentenversicherungen in Deutschland und dem klassischen Produkt Risikoleben. Des Weiteren haben wir den Bancassurance-Bereich in Europa weiter ausbauen können. Auf dem amerikanischen Markt dominierten wei-

schäfts. Im dritten Quartal allein betrug sie 143,6 %.

Das operative Ergebnis (EBIT) für die ersten neun Monate reduzierte sich um 111,0 % auf -32,3 Mio. EUR (294,1 Mio. EUR); der Konzernüberschuss verringerte sich dank positiver Steuereffekte weniger stark und schloss positiv mit 33,7 Mio. EUR (152,7 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug somit 0,28 EUR (1,26 EUR). Für das dritte Quartal schloss das Geschäftsfeld mit einem Verlust von 160,7 Mio. EUR.

terhin das stetig wachsende Senioren- und hochwertiges Finanzierungsgeschäft.

Die gebuchte Bruttoprämie betrug zum 30. September des Berichtsjahres 1,8 Mrd. EUR (1,5 Mrd. EUR); dies entspricht einer Steigerung von 17,3 %. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich auf Grund eines nochmals gesteigerten Selbstbehalts um 20,6 % auf 1,7 Mrd. EUR (1,4 Mrd. EUR).

Das operative Ergebnis stieg um 26,9 % auf 68,1 Mio. EUR (53,7 Mio. EUR). Der Überschuss erhöhte sich um 63,1 % auf 47,0 Mio. EUR (28,8 Mio. EUR); dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,39 EUR (0,24 EUR).

## Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2005			+/- Vorjahr	2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.		1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämien	1 131,2	624,2	1 755,4	+17,3 %	1 497,1
Verdiente Nettoprämien	1 053,4	601,6	1 655,1	+20,6 %	1 372,6
Kapitalanlageergebnis	124,4	76,4	200,9	+41,0 %	142,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	43,8	24,3	68,1	+26,9 %	53,7
Überschuss nach Steuern	29,7	17,3	47,0	+63,1 %	28,8
Ergebnis je Aktie in EUR	0,25	0,14	0,39	+63,1 %	0,24
Selbstbehalt	93,2 %	95,2 %	93,9 %		92,4 %
EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	4,2 %	4,0 %	4,1 %		3,9 %

<sup>1)</sup> US GAAP unter Berücksichtigung segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

<sup>2)</sup> Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

## Finanz-Rückversicherung

Insgesamt entwickelte sich unser Geschäftsfeld Finanz-Rückversicherung planmäßig. Das Interesse an Finanz-Rückversicherungsverträgen war in den letzten Monaten deutlich rückläufig. Hierfür sind insbesondere zwei Gründe zu nennen: Zum einen hat infolge der deutlich verbesserten Kapitalausstattung der Erstversicherer die Nachfrage nach Kapital ersetzenden proportionalen Quotenverträgen (Surplus Relief) nachgelassen. Zum anderen hat die vorwiegend negative Medienberichterstattung über die Untersuchungen verschiedener Aufsichtsbehörden in den USA zweifelsohne für eine gewisse Zurückhaltung bei den Zedenten gesorgt. Außerhalb der USA war dieser Effekt erfreulicherweise weniger deutlich spürbar. So konnten wir unser Geschäft insbesondere in Europa und Asien ausbauen. Erwartungsgemäß gingen die gebuchten Bruttoprämieeinnahmen zum 30. September 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 22,3 % auf

687,6 Mio. EUR (884,4 Mio. EUR) zurück. Die Nettoprämie reduzierte sich um 29,2 % auf 564,9 Mio. EUR (798,2 Mio. EUR). Der Selbstbehalt ging von 92,9 % auf 91,5 % zurück. Für das kommende Jahr erwarten wir weiterhin eine Stabilisierung des Prämienvolumens nicht zuletzt dank neuer Geschäftschancen durch die Verhärtung des Schaden-Rückversicherungsmarktes.

Obwohl die Ergebnissituation in diesem Geschäftsfeld erwartungsgemäß rückläufig ist, konnten wir mit 10,4 % weiterhin eine sehr gute EBIT-Rendite erzielen. Das operative Ergebnis (EBIT) sank um 43,7 % auf 58,8 Mio. EUR (104,4 Mio. EUR). Der Überschuss nach Steuern verringerte sich zum 30. September 2005 erwartungsgemäß um 29,6 % auf 46,6 Mio. EUR, nach 66,2 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von 0,39 EUR (0,55 EUR).

## Kennzahlen zur Finanz-Rückversicherung

in Mio. EUR	2005			2004 <sup>1)</sup>	
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämien	510,0	177,6	687,6	-22,3 %	884,4
Verdiente Nettoprämien	374,6	190,3	564,9	-29,2 %	798,2
Kapitalanlageergebnis	134,4	58,2	192,6	-21,9 %	246,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	50,1	8,7	58,8	-43,7 %	104,4
Überschuss nach Steuern	38,7	7,9	46,6	-29,6 %	66,2
Ergebnis je Aktie in EUR	0,32	0,07	0,39	-29,6 %	0,55
Selbstbehalt	92,0 %	89,9 %	91,5 %		92,9 %
EBIT-Rendite <sup>2)</sup>	13,4 %	4,6 %	10,4 %		13,1 %

<sup>1)</sup> US GAAP unter Berücksichtigung segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

<sup>2)</sup> Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

## Specialty Insurance

Wie wir bereits anlässlich unserer Halbjahresergebnisse berichteten, haben wir als konsequenten nächsten Schritt der schon 2002 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Clarendon Insurance Group den Umbau der Gesellschaft hin zu einem Spezialversicherer eingeleitet. Die Clarendon wird künftig vorrangig profitables Nischengeschäft, wie zum Beispiel spezielle Kraftfahrdeckungen, Kunstversicherungen u. ä. zeichnen. Standardgeschäft, wie beispielsweise das Hausrat- und Wohngebäudegeschäft, bei dem wir in Konkurrenz zu den großen Erstversicherern im amerikanischen Markt stehen, steht zur Disposition. Die Neuausrichtung wird zu einem deutlichen Bruttoprämienrückgang führen. Allerdings streben wir einen stark erhöhten Selbstbehalt an, sodass sich die Nettoprämie allenfalls unwesentlich verändern sollte.

Angesichts unseres konsequenten Sanierungskurses bei der Clarendon hat sich die gebuchte Bruttoprämie im Geschäftsfeld Specialty Insurance um 16,9 % auf 1,3 Mrd. EUR (1,6 Mrd. EUR) reduziert. Der Selbstbehalt ging leicht auf 40,4 % zurück (43,2 %). Die verdiente Nettoprämie

reduzierte sich um 27,9 % auf 565,1 Mio. EUR (783,6 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 108,5 %, nach 113,0 % in der Vorjahresperiode. Als großer amerikanischer Erstversicherer war auch die Clarendon im dritten Quartal von den Wirbelstürmen in den USA betroffen, wenngleich nur in sehr geringem Umfang. Dank unserer Anfang des Jahres neu aufgelegten proportionalen Rückversicherung für das katastrophensexponierte Geschäft konnten wir die Netto-Schadenbelastung aus „Katrina“ und „Rita“ auf 26,8 Mio. EUR begrenzen. Des Weiteren ist zu erkennen, dass sich die aktuellen Programme profitabel entwickeln. Lediglich das nicht aktive Geschäft trägt noch zur Belastung der kombinierten Schaden-/Kostenquote bei. Allerdings wird dieser Anteil immer geringer werden. Das operative Ergebnis (EBIT) schloss zum 30. September 2005 verbessert mit -15,1 Mio. EUR nach einem Verlust von 82,9 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Der Fehlbetrag nach Steuern beträgt 7,1 Mio. EUR (-49,4 Mio. EUR). Das Specialty-Insurance-Geschäft reduzierte den Konzerngewinn je Aktie um 0,06 EUR (-0,41 EUR).

## Kennzahlen zur Specialty Insurance

in Mio. EUR	2005				2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämien	821,0	515,2	1 336,1	-16,9 %	1 608,1
Verdiente Nettoprämien	413,1	152,0	565,1	-27,9 %	783,6
Versicherungstechnisches Ergebnis	8,1	-56,2	-48,1	-52,8 %	-101,8
Kapitalanlageergebnis	18,2	16,8	35,0	-11,7 %	39,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	26,8	-41,9	-15,1	-81,8 %	-82,9
Überschuss/Fehlbetrag nach Steuern	19,4	-26,6	-7,1	-85,5 %	-49,4
Ergebnis je Aktie in EUR	0,16	-0,22	-0,06	-85,5 %	-0,41
Selbstbehalt	44,4 %	34,2 %	40,4 %		43,2 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	98,0 %	137,0 %	108,5 %		113,0 %

<sup>1)</sup> US GAAP unter Berücksichtigung segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

## Kapitalanlageergebnis

Die europäischen Aktienmärkte konnten mit einer sehr positiven Performance den amerikanischen Leitmarkt überflügeln. Auf den Renten- und Anleihemärkten in Europa fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen, während in den USA die Zinsen stiegen. Trotz der weiterhin defensiven Ausrichtung unseres Bondportefeuilles liegen unsere Ergebnisse zum 30. September 2005 im Plan. Abschreibungen auf Wertpapiere fielen mit 11,4 Mio. EUR wiederum nur marginal an; im Vergleichszeitraum waren es 22,7 Mio. EUR gewesen. Bei unseren festverzinslichen Wertpapieren haben wir daran festgehalten, das Hauptaugenmerk auf hohe Qualität und Liquidität zu legen. Zum Ende März 2005 hatten wir die modifizierte Duration des Bondportefeuilles – vornehmlich im US-Bereich – auf 3,6 erhöht (31. Dezember 2004: 3,2) und diesen Wert zum September 2005 noch einmal auf 3,9 angehoben. Die

dank des Mittelzuflusses aus der Versicherungstechnik auf 18,8 Mrd. EUR (16,0 Mrd. EUR) gestiegenen selbst verwalteten Kapitalanlagen konnten die gesunkenen Durchschnittsrenditen der Portefeuilles überkompensieren, sodass die ordentlichen Kapitalanlageerträge gegenüber dem Vorjahreswert mit 733,8 Mio. EUR gestiegen sind (721,1 Mio. EUR). Angesichts der guten Entwicklung auf den Aktienmärkten haben wir verstärkt Gewinne realisiert und unsere Aktienquote leicht auf 6,8 % reduziert. Im Saldo stiegen die realisierten Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 94,4 Mio. EUR auf 137,9 Mio. EUR. Dementsprechend fiel der außerordentliche Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höher aus. Das Nettokapitalanlageergebnis verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 8,3 % auf 825,4 Mio. EUR (762,1 Mio. EUR).

## Ausblick auf das Gesamtjahr 2005

Nach den Wirbelstürmen „Katrina“ und „Rita“ im dritten Quartal war mit „Wilma“ im vierten Quartal ein weiterer schwerer Hurrikan zu verkraften. Aus diesem Ereignis erwarten wir eine Netto-Schadenbelastung von rund 150 Mio. EUR. Dies wird das Ergebnis des vierten Quartals belasten und voraussichtlich zu einem nur noch ausgeglichenen Jahresergebnis führen.

In der *Schaden-Rückversicherung* hat sich nach den jüngsten Hurrikanereignissen das Marktumfeld dramatisch verändert. Die Nachfrage nach Katastrophen- und Transportrückversicherung hat sich deutlich erhöht, sodass sich die Marktchancen nochmals verbessert haben und von einem anhaltenden Prämienwachstum ausgegangen werden kann. Die Vertragserneuerungsrunde 2005/2006 sollte – so auch der Tenor auf den Branchentreffen der Rückversicherer in Monte Carlo, Baden-Baden und den USA – auch für das kommende Jahr steigende Raten und Konditionen in fast allen Sparten der Schaden-Rückversicherung ermöglichen. Insbesondere im Naturkatastrophengeschäft und in der Transportrückversicherung, den von den Wirbelstürmen am stärksten betroffenen Sparten, rechnen wir mit einem deutlich zweistelligen Ratenanstieg. Die Hannover Rück ist optimal positioniert, um von diesen günstigen Marktverhältnissen opportunistisch Gebrauch zu machen.

In der *Personen-Rückversicherung* erwarten wir in Originalwährung ein zweistelliges Prämienwachstum, vor allem aus Deutschland, Großbritannien und den asiatischen Märkten. Insgesamt gehen wir von einem erfreulichen Ergebniszuwachs aus.

In der *Finanz-Rückversicherung* ist mit einem Prämienrückgang im zweistelligen Prozentbereich zu rechnen. Der Jahresüberschuss dürfte sich zwar etwas reduzieren, aber weiterhin sehr attraktiv darstellen. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach Finanz-Rückversicherungsprodukten im kommenden Jahr stabilisieren wird, auch dank des sich verhärtenden Marktes in der Schaden-Rückversicherung.

Im Geschäftsfeld *Specialty Insurance* werden sich die Brutto- und Nettoprämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr verringern. Das aktive Geschäft entwickelt sich deutlich profitabler als die in Abwicklung befindlichen Programme. Ob dies im laufenden Jahr schon zu einem positiven Ergebnis führen wird, bleibt jedoch noch abzuwarten. In jedem Fall schreiten die Restrukturierungsmaßnahmen der Clarendon Insurance Group planmäßig voran.

Der zu erwartende positive versicherungstechnische Cashflow dürfte einen weiteren Anstieg des Kapitalanlagevolumens bewirken. Dank stärker als erwarteter Gewinnrealisierungen sollte auch das *Kapitalanlageergebnis* insgesamt ansteigen.

In Anbetracht der enormen Großschadenbelastung und vor dem Hintergrund der erwarteten Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder sowie des wirtschaftlichen Umfelds gehen wir per heute von einem ausgeglichenen Konzernjahresergebnis aus. Diese Prognose steht unter der Prämisse, dass es im vierten Quartal zu keinen weiteren außergewöhnlichen Großschäden und zu keinen nennenswerten negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

# QUARTALSABSCHLUSS

des Hannover Rück-Konzerns

# KONZERNBILANZ

## zum 30. September 2005

in TEUR	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
<b>Aktiva</b>	<b>30.9.</b>	<b>31.12.</b>
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	469 923	480 503
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	938 834	654 946
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	14 215 795	11 771 045
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	107 429	97 078
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	1 270 477	1 100 568
Sonstige Handelsbestände	–	2 482
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	210 700	205 755
Sonstige Kapitalanlagen	728 471	640 224
Kurzfristige Anlagen	495 793	550 671
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	371 312	481 051
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	18 808 734	15 984 323
Depotforderungen	9 290 608	8 965 291
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	248 803	217 904
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>28 348 145</b>	<b>25 167 518</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5 094 669	4 163 138
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	95 290	101 634
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	465 909	489 085
Anteil der Rückversicherer an sonstigen Rückstellungen	3 203	9 903
Abgegrenzte Abschlusskosten	2 277 751	1 994 273
Abrechnungsforderungen	3 609 698	3 122 762
Geschäfts- oder Firmenwert	191 082	173 315
Sonstige Vermögensgegenstände	1 096 331	995 215
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8 793	6 840
	<b>41 190 871</b>	<b>36 223 683</b>

<sup>1)</sup> Angaben nach IFRS



in TEUR	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
Passiva	30.9.	31.12.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20 914 458	18 247 706
Deckungsrückstellungen	5 699 137	5 277 529
Rückstellung für Prämienüberträge	2 224 132	1 825 914
Rückstellungen für Gewinnanteile	209 296	172 218
Depotverbindlichkeiten	1 196 461	955 636
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	2 199 998	1 720 898
Abrechnungsverbindlichkeiten	1 924 548	1 707 775
Andere Verbindlichkeiten	413 423	372 588
Steuerverbindlichkeiten	120 701	150 928
Rückstellung für latente Steuern	1 665 712	1 539 669
Langfristige Verbindlichkeiten	1 470 254	1 196 341
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>38 038 120</b>	<b>33 167 202</b>
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120 597	120 597
Nominalwert 120 597    Genehmigtes Kapital 60 299		
Kapitalrücklagen	724 562	724 562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845 159	845 159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	242 843	190 389
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	48 344	-41 409
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-1 491	-1 597
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	289 696	147 383
Gewinnrücklagen	1 473 255	1 532 611
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	2 608 110	2 525 153
Anteile anderer Gesellschafter	544 641	531 328
<b>Eigenkapital</b>	<b>3 152 751</b>	<b>3 056 481</b>
	<b>41 190 871</b>	<b>36 223 683</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2005

in TEUR	2005		2004 <sup>1)</sup>	
	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämien	2 505 381	7 336 116	2 384 136	7 179 459
Gebuchte Rückversicherungsprämien	610 491	1 456 064	501 764	1 631 167
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	50 876	-212 244	53 070	-134 291
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-23 134	-70 551	41 838	24 308
<b>Verdiente Prämien für eigene Rechnung</b>	<b>1 922 632</b>	<b>5 597 257</b>	<b>1 977 280</b>	<b>5 438 309</b>
Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>2)</sup>	248 359	733 792	199 780	721 067
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	100 815	198 724	21 536	123 647
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23 185	60 869	10 330	29 223
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	4 810	6 745	11 734	12 913
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	4 345	15 886	4 004	28 160
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	12 182	37 107	11 736	38 153
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>314 272</b>	<b>825 399</b>	<b>206 980</b>	<b>762 091</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	319	6 277	-1 477	3 825
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>2 237 223</b>	<b>6 428 933</b>	<b>2 182 783</b>	<b>6 204 225</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 892 056	4 460 237	1 530 395	4 054 304
Veränderung der Deckungsrückstellung	128 261	233 645	50 926	144 947
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile	412 312	1 348 639	469 117	1 239 464
Sonstige Abschlusskosten	2 930	12 575	1 185	4 519
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	15 698	44 404	15 679	59 663
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52 457	172 625	61 475	184 001
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>2 503 714</b>	<b>6 272 125</b>	<b>2 128 777</b>	<b>5 686 898</b>
Übriges Ergebnis	-16 488	-93 021	-21 330	-109 281
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>-282 979</b>	<b>63 787</b>	<b>32 676</b>	<b>408 046</b>
Zinsen auf Hybridkapital	20 540	54 644	18 696	50 118
Ergebnis vor Steuern	-303 519	9 143	13 980	357 928
Steueraufwand	-115 266	-61 195	14 559	105 053
<b>Überschuss</b>	<b>-188 253</b>	<b>70 338</b>	<b>-579</b>	<b>252 875</b>
davon				
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-4 033	8 402	19 783	61 767
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>-184 220</b>	<b>61 936</b>	<b>-20 362</b>	<b>191 108</b>

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben: US GAAP

<sup>2)</sup> Inkl. Depotzinsaufwendungen

in TEUR	2005		2004 <sup>1)</sup>	
	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
<b>Nicht ergebniswirksame Veränderungen des Eigenkapitals</b>				
Veränderungen der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	-37 668	52 454	66 268	-22 554
Gewinn/Verlust aus Währungsumrechnungen	-34 569	89 753	-18 036	47 260
Übrige nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	89	106	5 126	11 107
<b>Gesamt</b>	<b>-260 401</b>	<b>212 651</b>	<b>52 779</b>	<b>288 688</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>				
Ergebnis je Aktie in EUR	-1,53	0,51	-0,17	1,58

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

## zum 30. September 2005

in TEUR	2005	2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.9.	1.1.–30.9.
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernergebnis nach Steuern <sup>2)</sup>	70 338	252 875
Abschreibungen/Zuschreibungen	27 585	37 944
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-137 855	-94 424
Amortisationen	3 943	6 934
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	457 206	-499 443
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	409 589	383 090
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	281 855	123 684
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-118 406	4 901
Veränderung der Deckungsrückstellungen	199 262	271 874
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	525 800	610 742
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-211 186	-205 267
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	29 604	77 690
Veränderung der Abrechnungssalden	-100 967	537 294
Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	41 321	88 173
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 478 089</b>	<b>1 596 067</b>
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	26 323	46 763
Käufe	-18 751	-29 250
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	486 320	–
Käufe	-758 490	–
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	5 388 167	4 571 454
Käufe	-6 957 414	-5 903 312
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Fällige Papiere, Verkäufe	10 189	–
Käufe	-13 347	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	864 178	247 421
Käufe	-841 470	-499 227
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	40 191	85 613
Käufe	-73 219	-62 863
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	13 828	3 544
Käufe	-838	-14 700
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Käufe	-255	-654
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	104 320	-144 388
Übrige Veränderungen	-12 305	-21 193
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1 742 573</b>	<b>-1 720 792</b>

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben US GAAP

<sup>2)</sup> Ergebnis einschließlich Minderheitsanteilen

In TEUR	2005	2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.9.	1.1.–30.9.
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Gezahlte Dividende	-141 584	-114 567
Veränderung der begebenen Anleihen	260 097	447 416
Andere Veränderungen	2 981	-16 052
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>121 494</b>	<b>316 797</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>33 251</b>	<b>8 135</b>
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>-109 739</b>	<b>200 207</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	481 051	386 134
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	-109 739	200 207
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>371 312</b>	<b>586 341</b>
Ertragsteuern	-44 456	-42 559
Zinszahlungen	-138 162	-74 174

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## zum 30. September 2005

Die Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Geschäftsvorfälle, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Diese wird separat in der Spalte „Konsolidierung“ ausgewiesen.

### Aufteilung zu versicherungstechnischen Aktiva- und Passiva-Positionen

in TEUR	Schaden-Rückversicherung		Personen-Rückversicherung	
	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.
<b>Aktiva</b>				
Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	74 983	77 944	680	1 429
Abgegrenzte Abschlusskosten	278 188	211 615	1 891 154	1 688 940
Anteile der Rückversicherer an den Deckungsrückstellungen	–	–	95 290	101 634
Anteil der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	2 369 448	1 492 976	173 643	90 239
Depotforderungen	181 176	161 804	6 526 179	5 706 555
<b>Gesamt</b>	<b>2 903 795</b>	<b>1 944 339</b>	<b>8 686 946</b>	<b>7 588 797</b>
<b>Passiva</b>				
Schadenrückstellungen	12 018 965	9 161 851	1 272 592	1 054 320
Deckungsrückstellungen	–	–	5 699 137	5 277 529
Rückstellung für Prämienüberträge	1 304 527	964 304	20 508	26 047
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	116 872	106 671	47 732	33 294
Depotverbindlichkeiten	581 101	557 880	340 792	153 395
<b>Gesamt</b>	<b>14 021 465</b>	<b>10 790 706</b>	<b>7 380 761</b>	<b>6 544 585</b>

<sup>1)</sup> Angaben nach IFRS

Finanz-Rückversicherung		Specialty Insurance		Konsolidierung		Gesamt	
2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>
30.9.	31.12.	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.	30.9.	31.12.
392	1 797	434 911	454 533	-45 057	-46 618	465 909	489 085
20 617	14 828	87 792	78 890	-	-	2 277 751	1 994 273
-	-	-	-	-	-	95 290	101 634
199 997	508 314	2 769 675	2 430 105	-414 891	-348 593	5 097 872	4 173 041
2 573 354	3 084 639	11 935	12 293	-2 036	-	9 290 608	8 965 291
2 794 360	3 609 578	3 304 313	2 975 821	-461 984	-395 211	17 227 430	15 723 324
3 994 919	4 834 860	4 048 603	3 538 168	-420 621	-341 493	20 914 458	18 247 706
-	-	-	-	-	-	5 699 137	5 277 529
128 467	58 305	815 106	823 871	-44 476	-46 613	2 224 132	1 825 914
34 826	24 491	9 286	7 762	580	-	209 296	172 218
-	-	274 568	257 510	-	-13 149	1 196 461	955 636
4 158 212	4 917 656	5 147 563	4 627 311	-464 517	-401 255	30 243 484	26 479 003

# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## zum 30. September 2005

### Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Schaden-Rückversicherung		Personen-Rückversicherung	
	2005	2004 <sup>1)</sup>	2005	2004 <sup>1)</sup>
	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9
Gebuchte Bruttoprämien	3 649 699	3 295 070	1 755 403	1 497 127
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 825 191	2 483 102	1 655 076	1 372 564
Kapitalanlageergebnis	385 692	295 784	200 868	142 426
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2 555 640	1 857 448	1 008 644	804 734
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–	- 233 645	- 144 947
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und das sonstige versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung	567 450	466 313	497 657	469 426
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	70 432	77 226	42 908	43 067
Übriges Ergebnis	- 49 655	- 83 815	- 4 982	839
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>- 32 294</b>	<b>294 084</b>	<b>68 108</b>	<b>53 655</b>
Zinsen auf Hybridkapital	–	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	- 32 294	294 084	68 108	53 655
Steueraufwand	- 71 218	93 434	18 007	21 483
<b>Überschuss</b>	<b>38 924</b>	<b>200 650</b>	<b>50 101</b>	<b>32 172</b>
davon				
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	5 226	47 917	3 123	3 375
Konzernüberschuss	33 698	152 733	46 978	28 797

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben nach US GAAP



Finanz-Rückversicherung		Specialty Insurance		Konsolidierung		Gesamt	
2005	2004 <sup>1)</sup>	2005	2004 <sup>1)</sup>	2005	2004 <sup>1)</sup>	2005	2004 <sup>1)</sup>
1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9	1.1.–30.9
687 618	884 424	1 336 113	1 608 134	-92 717	-105 296	7 336 116	7 179 459
564 850	798 182	565 145	783 621	-13 005	840	5 597 257	5 438 309
192 583	246 700	34 988	39 611	11 268	37 570	825 399	762 091
486 558	738 886	423 924	653 481	-14 529	-245	4 460 237	4 054 304
-	-	-	-	-	-	-233 645	-144 947
205 796	197 810	131 208	170 091	-2 770	-3 819	1 399 341	1 299 821
4 346	3 914	58 069	61 855	-3 130	-2 061	172 625	184 001
-1 933	165	-2 008	-20 713	-34 443	-5 757	-93 021	-109 281
58 800	104 437	-15 076	-82 908	-15 751	38 778	63 787	408 046
-	-	-	-	54 644	50 118	54 644	50 118
58 800	104 437	-15 076	82 908	-70 395	-11 340	9 143	357 928
12 146	27 812	-7 938	-33 537	-12 192	-4 139	-61 195	105 053
46 654	76 625	-7 138	-49 371	-58 203	-7 201	70 338	252 875
53	10 475	-	-	-	-	8 402	61 767
46 601	66 150	-7 138	-49 371	-58 203	-7 201	61 936	191 108

# ERLÄUTERUNGEN

## 1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG (Hannover Rück AG) gehört zur Talanx AG, die wiederum zu 100% dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) gehört. Der HDI ist nach §§ 341 i ff. HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. In diesen Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen. Nach § 291 Abs. 3 Nr. 1 HGB in der geänderten Fassung entfällt für den Konzernabschluss der Hannover Rück die befreiende Wirkung des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft.

Die Hannover Rück ist verpflichtet, ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 gemäß EU-Verordnung 1606/2002 nach den zur Anwendung in der Europäischen Union verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und wird dies erstmals zum 31. Dezember 2005 tun. Die Hannover Rück hat sich entschlossen, wesentliche Grundsätze dieser Standards bereits auf den vorliegenden Konzernquartalsabschluss zum 30. September 2005 anzuwenden, um jetzt schon eine Indikation für die zu erwartenden Veränderungen zu geben. Der Konzerngeschäftsbericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 wird gemäß IFRS 1 detaillierte Erläuterungen zur Überleitung von US GAAP auf IFRS mit einer Darstellung der betroffenen Erfolgs- und Eigenkapitalposten beinhalten.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie die Zwischenberichte im Jahr 2004 und zum ersten und zweiten Quartal 2005 wurden gemäß den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US GAAP) aufgestellt. Alle in diesem Bericht dargestellten Vorjahresangaben, die sich auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004 beziehen, haben wir aus Gründen der Vergleichbarkeit gemäß IFRS angepasst. Soweit sich die Vergleichsinformationen auf Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum dritten Quartal des Vorjahres beziehen, basieren diese auf den nach US GAAP ermittelten Angaben.

Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Die Quartalsergebnisse von Rückversicherungsunternehmen und damit auch die der Hannover Rück sind aus verschiedenen Gründen kein zuverlässiger Indikator für das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

## 2. Grundlagen der Rechnungslegung und wesentliche Auswirkungen der Umstellung auf IFRS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. September 2005 aufgestellt.

Die grundsätzliche Vorgehensweise bei der Umstellung auf IFRS wird in Ergänzung zu den Einzelschriften spezifischer Standards in IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ geregelt. IFRS 1 enthält optionale und verpflichtende Ausnahmen von dem Grundsatz, dass sämtliche geltenden IFRS retrospektiv, d. h. als sei schon immer nach den aktuellen IFRS bilanziert worden, anzuwenden sind.

Im Folgenden werden die wesentlichen Wahlrechte und Auswirkungen erläutert.

## Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen

Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden. In Übereinstimmung mit US GAAP ist bei Veräußerung einer Konzerngesellschaft dieser Teil des Eigenkapitals erfolgswirksam auszubuchen. Die optionalen Ausnahmeregelungen des IFRS 1 par. 21 und 1 par. 22 sehen vor, dass in Abweichung von der Grundregel sämtliche Umrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung ausländischer Konzerngesellschaften in der IFRS-Eröffnungsbilanz erfolgsneutral realisiert werden. Hannover Rück wendet die Ausnahmeregelung an.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste richtet sich nach dem Charakter der jeweils zu Grunde liegenden Bilanzposition. Während Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten in der Periode ihrer Entstehung zu Ertrag bzw. Aufwand führen, werden Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

## Kapitalanlagen

Gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ in der im Geschäftsjahr 2005 anzuwendenden Fassung sind Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn objektive Kriterien darauf hindeuten, dass die Anschaffungskosten nicht realisiert werden können. Nach IAS 39 ist ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Zeitwertes unter die Anschaffungskosten ein objektives Wertberichtigungskriterium.

Die Hannover Rück wendet daher neue Aufgreifkriterien an und betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren Zeitwert um mindestens 20% oder für mindestens neun Monate unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach US GAAP gilt eine Aktie als wertgemindert, wenn deren Zeitwert während der zurückliegenden sechs Monate dauerhaft 80 % der Anschaffungskosten unterschritten hat.

Übereinstimmend mit US GAAP sind nach IAS 39.69 erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen untersagt. Im Unterschied zu US GAAP kommt bei wertgeminderten Aktien die Anpassung der Anschaffungskostenbasis nicht in Betracht. Aktien, deren Zeitwert unter die historischen Anschaffungskosten gefallen ist, sind zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück auf den Wertberichtigungsbedarf zu überprüfen. Wenn eine Aktie auf Grund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39.68 zu jedem Berichtszeitpunkt eine Wertberichtigung in Höhe des Zeitwerts abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen.

Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Kapitel 4.1 „Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen“.

## Versicherungsverträge

Im März 2004 hat das IASB mit dem Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ erstmals einen Standard für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen veröffentlicht, der für Rückversicherungsverträge ebenfalls

anzuwenden ist und dabei das Projekt „Versicherungsverträge“ in zwei Phasen aufgeteilt. IFRS 4 repräsentiert das Ergebnis der Phase I und ist eine Übergangsregelung, bis das IASB die Bewertung von Versicherungsverträgen mit Abschluss der Phase II geregelt hat.

Die Hannover Rück wendet den Standard für das Geschäftsjahr 2005 an. Unter Beachtung der grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts macht die Hannover Rück dabei von der Möglichkeit Gebrauch, die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für versicherungstechnische Posten (US GAAP) beizubehalten.

### Minderheitsanteile

Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ ist im Unterschied zu US GAAP der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert darzustellen. Während nach US GAAP der Minderheitsanteil am Jahresergebnis den Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag kürzt, ist dieser nach IFRS im Anschluss an das Konzernergebnis gesondert als „davon“-Vermerk darzustellen.

## 3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

### Konsolidierungskreis

Die im Geschäftsjahr 2004 gegründete DSP Deutsche-Senior-Partner AG, Bonn, wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2005 erstmalig nach der „At-Equity“-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die seit dem Geschäftsjahr 2002 inaktive Hannover Re Sweden Insurance Company Ltd. ist seit April 2005 nicht mehr Bestandteil des Konsolidierungskreises der Hannover Rück.

Im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage hat die Hannover Rück AG mit Wirkung zum 25. August 2005 ihre Anteile an der Hannover Re (Bermuda) Ltd. sowie zum 29. August 2005 ihre Anteile an der Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. in die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH eingebracht.

Am 9. September 2005 wurde die Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH gegründet. Die Gesellschaft wird zum dritten Quartal 2005 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Das Stammkapital der Gesellschaft hat die Hannover Rück AG mittels Übertragung ihrer Anteile an der Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. als Sacheinlage eingebracht.

### Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Im Rahmen des „Purchase Accounting“ werden die Anschaffungskosten der Muttergesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. In Übereinstimmung mit der bisherigen Vorgehensweise nach US GAAP werden gemäß IFRS 3 Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfun-

gen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Geringfügige und „negative Goodwills“ werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Anteile am Eigenkapital, die Konzernfremden zustehen, werden innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen.

Der Anteil Konzernfremder am Ergebnis beträgt zum 30. September 2005 8.402 TEUR (61.767 TEUR).

## Schuldenkonsolidierung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

## Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert.

# 4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

## 4.1 Kapitalanlagen einschließlich der Erträge und Aufwendungen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen nach den folgenden Kategorien: Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, Handelsbestand und dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Festverzinsliche Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit der Anlagen im Bestand des Konzerns verbleiben (Dauerbestand) sowie Darlehen und Forderungen, die weder an einem aktiven Markt notiert sind noch kurzfristig veräußert werden, werden zu Anschaffungskosten, das sind die Marktwerte einschließlich direkt zurechenbarer Transaktionskosten zuzüglich erfolgswirksamer Amortisationen, bewertet. Die Amortisationen ergeben sich aus der Differenz zwischen den Nennwerten und den Anschaffungskosten und werden auf die jeweiligen Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere verteilt.

Festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind, bei denen jedoch keine unmittelbare Verkaufsabsicht besteht und die keiner anderen Kategorie zugeordnet worden sind (dispositiver Bestand), werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten wird bis zum Realisationszeitpunkt ergebnisneutral berücksichtigt.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands werden zum Marktwert bewertet. Die Differenz zwischen dem Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten wird ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere, deren Marktwerte signifikant oder dauerhaft unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinken, werden ergebniswirksam auf den Zeitwert abgeschrieben.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an „Private Equity“-Limited Partnerships.

## Restlaufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere

in TEUR	2005 <sup>1)</sup>		2004 <sup>1)</sup>	
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert
	30.9.	30.9.	31.12.	31.12.
<b>Dauerbestand</b>				
innerhalb eines Jahres	59 418	59 763	37 587	38 381
zwischen einem und zwei Jahren	54 029	56 505	62 212	63 879
zwischen zwei und drei Jahren	10 641	10 984	48 525	51 768
zwischen drei und vier Jahren	20 130	20 244	3 479	3 479
zwischen vier und fünf Jahren	10 402	10 984	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	292 585	319 692	307 118	327 836
nach mehr als zehn Jahren	22 718	25 438	21 582	23 854
<b>Gesamt</b>	<b>469 923</b>	<b>503 610</b>	<b>480 503</b>	<b>509 197</b>
<b>Darlehen und Forderungen</b>				
innerhalb eines Jahres	61 263	61 142	281 210	281 145
zwischen einem und zwei Jahren	111 263	112 323	76 389	76 769
zwischen zwei und drei Jahren	46 641	48 965	155 288	158 385
zwischen drei und vier Jahren	92 666	95 238	25 139	27 890
zwischen vier und fünf Jahren	226 632	227 790	56 569	56 902
zwischen fünf und zehn Jahren	400 369	403 623	60 351	63 800
nach mehr als zehn Jahren	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>938 834</b>	<b>949 081</b>	<b>654 946</b>	<b>664 891</b>
<b>Dispositiver Bestand</b>				
innerhalb eines Jahres	1 540 564	1 538 017	1 934 395	1 948 524
zwischen einem und zwei Jahren	1 566 309	1 561 975	1 676 649	1 678 117
zwischen zwei und drei Jahren	2 325 595	2 307 419	1 763 640	1 764 534
zwischen drei und vier Jahren	2 444 786	2 455 428	2 162 671	2 173 521
zwischen vier und fünf Jahren	1 554 410	1 561 093	1 379 736	1 395 164
zwischen fünf und zehn Jahren	3 770 575	3 830 544	1 596 496	1 642 121
nach mehr als zehn Jahren	925 349	961 319	1 141 915	1 169 064
<b>Gesamt</b>	<b>14 127 588</b>	<b>14 215 795</b>	<b>11 655 502</b>	<b>11 771 045</b>
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
innerhalb eines Jahres	69 614	69 614	64 930	46 146
zwischen einem und zwei Jahren	4 159	4 159	1 650	1 650
zwischen zwei und drei Jahren	1 313	1 558	4 713	5 088
zwischen drei und vier Jahren	804	974	1 118	1 195
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	18 467
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	31 377	31 124	22 042	24 532
<b>Gesamt</b>	<b>107 267</b>	<b>107 429</b>	<b>94 453</b>	<b>97 078</b>

<sup>1)</sup> Angaben nach IFRS

Die genannten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie deren Marktwerte

30.9.2005					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	20 043	–	–	–	20 043
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	121 897	14 488	–	3 751	140 136
Schuldtitel von Unternehmen	263 452	17 549	–	5 333	286 334
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	52 931	1 650	–	2 516	57 097
<b>Gesamt</b>	<b>458 323</b>	<b>33 687</b>	<b>–</b>	<b>11 600</b>	<b>503 610</b>

31.12.2004					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dauerbestand</b>					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	21 062	–	–	–	21 062
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	115 226	12 217	–	3 608	131 051
Schuldtitel von Unternehmen	257 142	13 153	–	7 449	277 744
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	73 037	3 324	–	2 979	79 340
<b>Gesamt</b>	<b>466 467</b>	<b>28 694</b>	<b>–</b>	<b>14 036</b>	<b>509 197</b>

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen  
 und Forderungen sowie deren Marktwerte

30.9.2005					
in TEUR	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	381 506	2 955	1 143	5 391	388 709
Schuldtitel von Unternehmen	383 728	6 046	204	6 074	395 644
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	160 199	2 774	181	1 936	164 728
<b>Gesamt</b>	<b>925 433</b>	<b>11 775</b>	<b>1 528</b>	<b>13 401</b>	<b>949 081</b>
31.12.2004					
in TEUR	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	271 747	3 360	238	1 619	276 488
Schuldtitel von Unternehmen	294 094	5 107	537	6 102	304 766
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	80 626	2 275	22	758	83 637
<b>Gesamt</b>	<b>646 467</b>	<b>10 742</b>	<b>797</b>	<b>8 479</b>	<b>664 891</b>



Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie deren Marktwerte

30.9.2005					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Schuldtitle von EU-Mitgliedstaaten	1 528 299	13 891	2 464	19 572	1 559 298
Schuldtitle der US-Regierung	2 500 077	7 554	37 298	21 524	2 491 857
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	310 594	4 076	1 016	1 744	315 398
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3 420 369	40 223	31 951	48 583	3 477 224
Schuldtitle von Unternehmen	3 745 709	85 688	30 166	59 999	3 861 230
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1 770 788	21 183	10 154	19 197	1 801 014
Aus Investmentfonds	670 786	31 104	2 463	10 347	709 774
	13 946 622	203 719	115 512	180 966	14 215 795
<b>Dividententitel</b>					
Aktien	202 584	36 820	327	–	239 077
Aus Investmentfonds	888 583	142 891	74	–	1 031 400
	1 091 167	179 711	401	–	1 270 477
Kurzfristige Anlagen	495 396	–	–	397	495 793
<b>Gesamt</b>	15 533 185	383 430	115 913	181 363	15 982 065

31.12.2004					
in TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Dispositiver Bestand</b>					
Schuldtitle von EU-Mitgliedstaaten	1 571 588	10 689	2 025	28 083	1 608 335
Schuldtitle der US-Regierung	1 847 026	1 808	17 816	10 607	1 841 625
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	212 817	4 006	276	3 519	220 066
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	2 644 163	31 251	16 230	32 454	2 691 638
Schuldtitle von Unternehmen	3 335 079	80 716	13 716	56 225	3 458 304
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1 312 963	26 223	3 385	16 842	1 352 643
Aus Investmentfonds	574 169	19 844	5 546	9 967	598 434
	11 497 805	174 537	58 994	157 697	11 771 045
<b>Dividententitel</b>					
Aktien	260 888	13 966	809	–	274 045
Aus Investmentfonds	749 390	77 237	104	–	826 523
	1 010 278	91 203	913	–	1 100 568
Kurzfristige Anlagen	549 202	–	–	1 469	550 671
<b>Gesamt</b>	13 057 285	265 740	59 907	159 166	13 422 284

Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen, abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie deren Marktwerte

30.9.2005			
in TEUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>			
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	8 923	128	9 051
Schuldtitel von Unternehmen	93 508	711	94 219
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	4 140	19	4 159
<b>Gesamt</b>	<b>106 571</b>	<b>858</b>	<b>107 429</b>

31.12.2004			
in TEUR	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>			
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	9 150	171	9 321
Schuldtitel von Unternehmen	82 724	454	83 178
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	4 560	19	4 579
<b>Gesamt</b>	<b>96 434</b>	<b>644</b>	<b>97 078</b>

Zum 30. September 2005 führt die Hannover Rück keinen Handelsbestand. Die Marktwerte des Handelsbestands zum 31. Dezember 2004 beliefen sich auf 2.482 TEUR. Bei diesen im Vorjahr unter den Derivaten ausgewiesenen Finanzinstrumenten handelte es sich um indexbasierte Optionsgeschäfte, die zwischenzeitlich geschlossen wurden.

## Ergebnis der Kapitalanlagen

in TEUR	2005	2004 <sup>1)</sup>
	30.9.	30.9.
Erträge aus Grundstücken	15 634	17 831
Dividenden	23 569	24 529
Laufende Kapitalanlageerträge	431 672	399 974
Depotzinserträge und -aufwendungen	252 455	271 417
Sonstige Kapitalanlageerträge	10 462	7 316
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>733 792</b>	<b>721 067</b>
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	198 724	123 647
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	60 869	29 223
Unrealisierte Gewinne und Verluste	6 745	12 913
Abschreibungen auf Grundstücke	4 464	5 432
Abschreibungen auf Dividentitel	6 498	13 185
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	382	2 852
Abschreibungen auf Beteiligungen	4 542	6 691
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	37 107	38 153
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>825 399</b>	<b>762 091</b>

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben nach US GAAP

## 4.2 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt 2.049 (31. Dezember 2004: 2.009) Mitarbeiter. Von diesen Mitarbeitern waren im Berichtsjahr 835 Personen im Inland und 1.214 Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland tätig.

## 4.3 Eigenkapitalentwicklung und Fremddanteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresüberschuss auch die erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Fremddanteile basieren auf den Anteilen Konzernfremder am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 31. Mai 2009 befristet ist. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden. Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 48.500 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen und ist befristet bis zum 13. November 2007.

## Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

30.9.2005						
in TEUR	Anfangs- bestand	Veränderung der laufenden Periode abzgl. latenter Steuern	Veränderung der Gewinn- rücklagen	Konzern- Eigenkapital	Minderheits- anteile	Konzern-Eigen- kapital inkl. Minderheits- anteile
Gezeichnetes Kapital	120 597	–	–	120 597		
Kapitalrücklage	724 562	–	–	724 562		
Kumulierte nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	147 383	142 313	–	289 696		
Gewinnrücklagen	1 532 611	–	–	1 532 611		
Überschuss	–	–	61 936	61 936		
Gezahlte Dividende	–	–	-121 721	-121 721		
Sonstige Veränderungen	–	–	429	429		
<b>Gesamt</b>	<b>2 525 153</b>	<b>142 313</b>	<b>-59 356</b>	<b>2 608 110</b>	<b>544 641</b>	<b>3 152 751</b>

30.9.2004 <sup>1)</sup>						
in TEUR	Anfangs- bestand	Veränderung der laufenden Periode abzgl. latenter Steuern	Veränderung der Gewinn- rücklagen	Konzern- Eigenkapital	Minderheits- anteile	Konzern- Eigenkapital inkl. Minderheits- anteile
Gezeichnetes Kapital	120 597	–	–	120 597		
Kapitalrücklage	724 562	–	–	724 562		
Kumulierte nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile	-202 761	35 813	–	-166 948		
Gewinnrücklagen	1 762 252	–	–	1 762 252		
Überschuss	–	–	191 108	191 108		
Gezahlte Dividende	–	–	-114 567	-114 567		
Sonstige Veränderungen	–	–	-368	-368		
<b>Gesamt</b>	<b>2 404 650</b>	<b>35 813</b>	<b>76 173</b>	<b>2 516 636</b>	<b>529 334</b>	<b>3 045 970</b>

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben nach US GAAP

#### 4.4 Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Durch Beschluss der Hauptversammlung der Hannover Rückversicherung AG vom 14. Juni 2005 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. November 2006 eigene Aktien bis zu 10% des zum Beschlusszeitpunkt vorhandenen Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft war während des Berichtszeitraums zu keinem Zeitpunkt im Besitz eigener Aktien.

## 4.5 Ergebnis je Aktie

### Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie für das Quartal

	2005		2004 <sup>1)</sup>	
	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Jahresüberschuss (in TEUR)	-184 220	61 936	-20 362	191 108
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (Anzahl)	120 597 134	120 597 134	120 597 134	120 597 134
Ergebnis je Aktie in EUR	-1,53	0,51	-0,17	1,58
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	–	–	–	–

<sup>1)</sup> Vorjahresangaben nach US GAAP

## 5. Übrige Erläuterungen

### 5.1 Haftungsverhältnisse

Eine von der Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA im Geschäftsjahr 1999 begebene nachrangige Anleihe über 400,0 Mio. USD hat die Hannover Rück durch eine nachrangige Garantie abgesichert. Im Februar 2004 sowie im Mai 2005 hat die Hannover Rück AG die nachrangige Anleihe in Höhe von 370,0 Mio. USD bzw. 10,0 Mio. USD zurückgekauft, sodass die Garantie noch 20,0 Mio. USD absichert.

Im Februar 2004 haben wir über unsere Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. im Mai 2005 eine weitere nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Im Zug der Transaktion wurde den Inhabern der im Jahr 2001 von der Hannover Rück AG emittierten nachrangigen Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR ein Umtausch in die neue Anleihe angeboten. Die Beteiligung am Umtausch lag bei nominal 211,9 Mio. EUR. Dies entspricht 240,5 Mio. EUR der neu ausgegebenen Anleihe. Die Barkomponente der neuen Anleihe in Höhe von nominal 259,5 Mio. EUR wurde vorwiegend bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Sowohl die im Jahr 2001 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen nunmehr 138,1 Mio. EUR beträgt, als auch die diesjährige Anleihe über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der jeweiligen Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Im Juli 2004 veräußerte die Hannover Rück AG zusammen mit den anderen Teilhabern ihre über die Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH gehaltene Beteiligung an der Willy Vogel AG. Zur Absicherung der im Kaufvertrag übernommenen Gewährleistungen erteilte die Hannover Rück AG gemeinsam mit den

anderen Teilhabern dem Käufer eine selbstschuldnerische Bürgschaft, die insgesamt auf 7,1 Mio. EUR begrenzt ist. Ferner wurde zwischen der Hannover Rück AG und den anderen Teilhabern für den Fall der Inanspruchnahme der Bürgschaft ein den jeweiligen Beteiligungsverhältnissen entsprechender Ausgleich vereinbart.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA ein Treuhandkonto (Master Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 2.318,9 Mio. EUR (31. Dezember 2004: 1.664,2 Mio. EUR). Die in dem Treuhandkonto gehaltenen Wertpapiere werden als Kapitalanlagen (Available-For-Sale) ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.567,7 Mio. EUR (31. Dezember 2004: 2.663,7 Mio. EUR).

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 72,8 Mio. EUR (31. Dezember 2004: 88,8 Mio. EUR) seitens der E+S Rück AG sowie in Höhe von 197,2 Mio. EUR (31. Dezember 2004: 232,4 Mio. EUR) bei der Hannover Rück AG. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Funds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Im Rahmen eines Novationsabkommens für einen Lebensversicherungsvertrag haben wir im Hinblick auf Fälligkeitszeitpunkt und Höhe bedingte Rückversicherungsverpflichtungen übernommen. Die Finanzierungsphase wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 vertragsgemäß beendet. Die Haftungshöhe der Hannover Rück AG zum Novationszeitpunkt (31. Dezember 2011) bezogen auf zukünftige Bilanzstichtage kann sich durch Schwankungen im EURIBOR bzw. Abweichungen der tatsächlichen Abrechnungen von den Projektionen ändern. Zum Bilanzstichtag wurde die Höhe der Rückversicherungsverpflichtungen unverändert auf 29,2 Mio. EUR geschätzt.

## 5.2 Ereignisse nach dem Ablauf des Quartals

In der zweiten Oktoberhälfte verursachte der Hurrikan „Wilma“ schwere Schäden in Mittel- und Nordamerika. Die Hannover Rück erwartet hieraus im vierten Quartal eine Schadenbelastung von ca.150 Mio. EUR.

**Hannover  
Rückversicherung AG**

Karl-Wiechert-Allee 50  
30625 Hannover  
Telefon +49/5 11/56 04-0  
Fax +49/5 11/56 04-11 88  
info@hannover-re.com  
[www.hannover-rueck.de](http://www.hannover-rueck.de)

**Investor Relations/Public Relations**

Eric Schuh  
Telefon +49/5 11/56 04-15 00  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
eric.schuh@hannover-re.com

**Investor Relations**

Gabriele Bödeker  
Telefon +49/5 11/56 04-17 36  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
gabriele.boedeker@hannover-re.com

**Public Relations**

Gabriele Handrick  
Telefon +49/5 11/56 04-15 02  
Fax +49/5 11/56 04-16 48  
gabriele.handrick@hannover-re.com

